

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verlagspreis Nr. 123.

Verlagspreis Nr. 123.

Erste Seite

Wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis

der 6gepaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenspreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste

Verantwortlicher Redakteur:

Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 20. Februar 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht. Östliche Angriffe unter schweren Ver- lustrückgeschlagen. — Die Höhe 600 in Bogesen erstürmt. — Einnahme von Tau- roggen.

Großes Hauptquartier, 19. Febr. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Straße Arras-Lille sind die Franzosen aus
ihnen am 16. Februar besetzten Teil unseres
herausgeworfen.

Der Champagne gingen die Franzosen erneut zum
Angriff über. Ihre Angriffe brachen unter
Feuer völlig zusammen. Weitere 100 Gefangene
in unserer Hand. Die von den Franzosen am
17. eroberten kurzen Grabenstücke sind zum Teil von
uns wieder genommen.

Bei dem gemeldeten französischen Angriff gegen Vou-
vraux machten wir 5 Offiziere und 479 Mann
fangen.

Östlich Verdun bei Combres wurden die Franzosen
in anfänglichen Erfolgen unter schweren Verlusten zu-
rückgeschlagen.

Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Süd-
böhmen warfen wir die Russen aus einigen Or-
ten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf nordwestlich Grodno und nördlich Sucha-
bach vor ihrem Abbruch.

Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Süd-
böhmen warfen wir die Russen aus einigen Or-
ten.

Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an. Süd-
böhmen warfen wir die Russen aus einigen Or-
ten.

Oberste Heeresleitung.

Hauptstadt der Bukowina von österreichischen
und deutschen Truppen besetzt.

Wien, 18. Febr. Amtlich wird verlautbart:
an der Karpatenfront von Dula bis gegen
die Situation im allgemeinen unver-
ändert. Auch gestern wurde nahezu überall heftig
gefeuert. Die zahlreichen auf die Stellungen der Ver-
teidigten verübten Angriffe der Russen wurden unter
en Verlusten für den Gegner zurückge-
worfen. Der Feind verlor hierbei auch 320 Mann
fangen. Durch die Besetzung von Kolomea
in Russen ein wichtiger Stützpunkt in Ostgalizien
des Dnjester entzogen. Aus der Richtung von
Kaukasus führt das Vorgehen feindlicher Ver-
stärkungen zu neuerlichen größeren Kämpfen nördlich Rad-
zow und nordwestlich Kolomea, die noch andauern.
an der Bukowina ist der Gegner über den
zurückgeworfen. Czernowitz wurde
am Nachmittag von unseren Truppen besetzt. Die
Russen zogen in der Richtung auf Nowosieliza ab.
an Russisch-Polen und Westgalizien nur Gefähr-
dung und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Die „Köln. Ztg.“ meldet hierzu noch, daß Czerno-
witz am Morgen um 6 Uhr von deutschen und
österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden ist, die
hingebend das Spiel einzogen. Die Russen lösten
ordnungsgemäß die Nowosieliza. Die Freude der Bevöl-
kerung in der Bukowina ist unbeschreiblich.

Die große Genugtuung der Österreicher und Un-
garer über die Einnahme von Czernowitz wird von
geteilt. Der ganze Pruth-Abchnitt ist jetzt wie-
der in Besitz unserer Verbündeten. Ihre Erfolge bei
Nowosieliza, die sie im vorigen Monat begonnen ha-
ben, wird der militärische Mitarbeiter der „B. Z.“
in folgenden Sätzen:

Die Österreicher haben bereits das nördliche
Ende des Pruth besetzt und sich dadurch die Möglich-
keit ungehinderten Uferwechsels und des weiteren
Vordringens nach Norden gesichert. Der
Pruth-Abchnitt, der jetzt in Betracht kommt, ist die
Linie, die von Nowosieliza nach Südosten führt

und schon in der Gegend südlich von Przemysl be-
ginnt.

Mit der Besetzung von Kolomea und Czerno-
witz beherrschen die Österreicher die wichtigsten von
Südosten auf Lemberg führenden Straßen. Die Russen
haben auch die große Gefahr, die ihnen hieraus droht,
rechtzeitig erkannt und haben anscheinend alle Re-
serven und frischen Kräfte, die ihnen auf diesem Teile
des Kriegsschauplatzes noch zur Verfügung standen,
herangeholt, um durch ihr Einsetzen den weiteren Vor-
marsch der österreichisch-ungarischen Truppen aufzu-
halten. Mit den neuen Verstärkungen sind in der Ge-
gend nördlich Radzow und nordwestlich Kolomea
bereits neue Kämpfe entstanden, die noch andauern,
und über deren Verlauf noch keine genaueren Nach-
richten vorliegen. Von wesentlicher Bedeutung ist es,
daß auch auf der gesamten übrigen Karpatenfront
die Kämpfe für die österreichisch-ungarischen Truppen
erfolgreich verlaufen sind. Es ist ein Zeichen von der
großen Widerstandskraft und auch von dem noch immer
ungebrochenen Zustande der russischen Truppen, daß
sie vielfach angriffsweise vorgehen. So haben sie
auch in den Karpaten fortgesetzt Gegenangriffe gegen
die Stellungen der Verbündeten ausgeführt. Ihre
Versuche, das Vorgehen der Verbündeten aufzuhalten,
sind aber ebenso wie an den vorhergehenden Tagen
ergebnislos verlaufen. Sie wurden überall zurückge-
schlagen und verloren dabei zahlreiche Gefangene, Ver-
wundete und Tote.

Deutscher Durchbruch bei Hjern.

London, 18. Febr. „Daily News“ meldet aus
Nordfrankreich vom 16. d. M.: Längs der ganzen Linie
machte die Deutschen wieder heftige Angriffe. Bei
Hjern drangen sie in massigem Heil vor und durch-
brachen unsere Linie. Unter einem Hagel von
Artillerie- und Infanteriefire kam es zum Hand-
gemenge. Beide Teile hatten schwere Verluste. Seltener
wurde Hjern gegeben.

Eroberung einer russischen Kriegskasse.

Königsberg, 18. Febr. Aus zuverlässiger
Quelle verlautet, daß sich unter der reichen Kriegs-
beute, die bei dem letzten großen Siege in den Ma-
schen gemacht wurde, auch eine russische Kriegs-
kasse befindet. Nach Untersuchungen ihres Inhaltes
ergab sich ein Bestand von 250 000 Rubel.

Die Reste der 10. russischen Armee.

Stockholm, 19. Febr. Nach den hier einlaufenden
kurzen russischen Meldungen über die vernichtende Nieder-
lage in Ostpreußen, haben die Petersburger Zeitungen nur
sehr geringe Hoffnung, daß die 10. Armee oder vielmehr
deren Reste noch den Schutz der besetzten Niemen-Linie
erreichen werden. Die schwedischen Blätter vergleichen
diesen neuen, epochenmachenden Sieg bei den Masurischen
Seen mit dem Erfolg der ersten deutschen Offensive.

Deutsche Erfolge im Oberelsaß.

Basel, 19. Febr. Trotz heftigen Schneesturms
kam es im Lauchental zu heftigen Kämpfen. Nach hart-
näckigem Ringen mußten die Franzosen alle Dor-
fer des Tales räumen. Schritt für Schritt mußten
die deutschen Truppen sie aus den waldigen Tälern ver-
treiben. Das kleine Dorf Remspach, das von den
Franzosen mit zäher Ausdauer verteidigt wurde, mußte
im Bajonettkampf genommen werden. Die Zahl der
Opfer an Toten und Verwundeten war bei den Franzosen
sehr groß.

Das Lauchthal befindet sich bei Schweizer in den Süd-
vogesen. Die Lauch ist ein linker Nebenfluß der Ill.

Auch „L. 4“ verunglückt.

In dem schweren Südturn, der am 17. d.
M. das Luftschiff „L 3“ zum Opfer fiel, ist, wie wir
erfahren, auch das Luftschiff „L 4“ verloren gegan-
gen. Es ist infolge von Motorschaden bei Blaavands-
hul in Dänemark gestrandet und später nach See zu
abgetrieben. Von der Besatzung sind 11 Mann ge-
rettet, darunter der Kommandant, vier werden ver-
misst. Die Veretteten sind vorläufig in Baarde unter-
gebracht worden.

Der „Blücher“-Kommandant gestorben.

Der Kommandant des in der Seeschlacht nächst
Helgoland nach heldenmütiger Gegenwehr untergegan-
genen deutschen Schlachtkreuzers „Blücher“, Kapitän
Erdmann, ist, nach einem Telegramm aus London,
am Mittwoch im Militär-Krankenhaus Edinburgh ge-
storben. Er war noch am Tage nach der Schlacht dort-
hin gebracht worden; kurz darauf wurde er von einer
Lungenentzündung befallen, der er jetzt erlegen ist.
Die Londoner Presse rühmt Erdmann als einen der
tätigsten deutschen Kenner auf dem Gebiete der
Schiffsartillerie.

Das „Emden“-Wrack.

Nach australischen Blättern hat die Bundes-
regierung beschlossen, das auf den Klippen bei North-

Keeling auf den Kokos-Inseln nach dem ruhmreichen
Kampfe gestrandete Wrack der „Emden“ zu sprengen.
Die Geschütze, die Anker und alles andere bewegliche
Inventar des Kreuzers soll dagegen nach der australi-
schen Bundeshauptstadt gebracht und in ein dort zu
errichtendes Siegesdenkmal eingebaut werden.

Der „Heilige Krieg“.

Ein türkischer Erfolg.

Konstantinopel, 18. Febr. Der Korrespon-
dent der „Agence Milli“ telegraphiert aus Bagdad: Eine
osmanische Kavallerieabteilung, bestehend aus 130 Mann,
welche in der Umgebung von Schabab eine Rekognos-
zierung unternahm, jagte über 200 feindliche Reiter, nach-
dem sie ihnen große Verluste zugefügt hatte, in die Flucht.
Am 15. d. M. rückte eine osmanische Truppenabteilung
gegen Korna vor, und es gelang ihr, sich dem Stationsort
der englischen Kanonenboote zu nähern. Die englischen
Posten der Kanonenboote zogen sich unter beträchtlichen
Verlusten zurück. Die Osmanen erbeuteten zwei Kanonen
und eine große Menge Munition; sie verloren bloß drei
Tote und einige Verwundete. Der Feind flüchtete hinter
die Verschanzungen von Korna.

Die Operationen im Kaukasus.

Wien, 18. Febr. Nach Meldungen aus Kon-
stantinopel haben im Kaukasus die Kämpfe in großem
Umfange wieder begonnen. Die Operationen waren
infolge ungewöhnlich starker Schneefälle und Stürme
in der letzten Zeit fast unmöglich geworden. Es ver-
lautet, daß die Türken die Offensive ergriffen hätten.

Die U-Boote an der Arbeit.

M. Der Handelskrieg gegen England hat begonnen.
Die Frist für die Sicherheit der neutralen Schiffe ist abge-
laufen. Jetzt haben unsere Unterseeboote, die von den
Engländern gefürchtete See-Pest, das Wort und wir sind
sicher, daß sie, unterstützt von Luftschiffen und Minen, ihrer
Aufgabe mit der Gründlichkeit nachkommen, die wir aus
ihren Taten in den ersten sechs Monaten des Krieges
kennen. Des deutschen Volkes herzlichste Wünsche begleiten
die fähigen Seeleute auf ihren Fahrten, die immer mit
glücklicher Heimkehr und schönen Erfolgen enden mögen!

Zwei Dampfer versenkt.

Erfolge, die deutsche Unterseeboote schon vor dem
18. Februar zu verzeichnen haben, berichten folgende Mel-
dungen:

Paris, 18. Febr. Nach einer amtlichen Meldung
entdeckte am Dienstag um 1 Uhr 30 Min. nachmittags der
französische Dampfer „Villedelille“ auf der
Fahrt von Cherbourg nach Dänkirchen nördlich des Leucht-
turms von Barfleur ein deutsches Unterseeboot. Der
Dampfer versuchte zu fliehen, aber das Unterseeboot
holte ihn ein und versenkte ihn mittels Bomben,
welche in das Innere des Dampfers gelegt wurden. Das
Unterseeboot gab der Besatzung des Dampfers zehn Mi-
nuten Zeit, um sich in zwei Rettungsbooten zu retten. Nach
der Versenkung des Dampfers tauchte das Unterseeboot
unter und verschwand.

Rom, 18. Febr. Aus Paris wird gemeldet: Der
englische Kohlendampfer „Dulwich“ fuhr um
6 Uhr 30 Min. am Montagabend bei klarem Wetter, aber
bewegter See zwanzig Meilen von Havre im Kanal, als
plötzlich eine furchtbare Explosion ertönte. Das Schiff war
mittschiffs unter Wasser von einem Torpedo
getroffen und begann sofort zu sinken. Kapitän Hunter
ordnete die Aussetzung der Boote an, in denen die 31 Mann
starke Besatzung geborgen wurde, ohne Zeit zur Mitnahme
irgend welcher Habegelegenheiten zu haben. Das Schiff sank
nach einer halben Stunde. Die Matrosen erblickten, wäh-
rend das Schiff sank, ein Unterseeboot. Den Vorgang be-
obachtete der französische Torpedojäger „Ar-
quebuse“, der endlich erschien. Er schleppte die Schalup-
pen in den Hafen von Havre, doch konnte ein kleines Boot
mit zwei Matrosen nicht aufgefunden werden.

Das verhängnisvolle Kap Antifer.

Amsterdam, 18. Febr. Die englischen Blätter
erwähnen, daß an Bord des von einem deutschen Unter-
seeboot torpedierten Kohlendampfers „Dulwich“ bei Kap An-
tifer zwei Explosionen stattfanden, ehe das Schiff sank. Die
„Times“ erinnert daran, daß bei Kap Antifer bisher die
englischen Dampfer „Primo“, „Takomaru“,
„Flavia“ und „Malachite“ durch deutsche Untersee-
boote zum Sinken gebracht wurden.

Deutschlands einzige Waffe.

Kopenhagen, 18. Febr. „Ekstrabladet“
schreibt zum Beginn der Englandkriege durch Deutsch-

land unter anderem: Wie sehr man auch in England über die deutsche Drohung spottet, in allen übrigen Teilen der Welt läßt sie jedenfalls beträchtliche Wirkung aus. Es heißt, daß die Deutschen die englischen Inseln in ihrer ganzen Ausdehnung mit Minen umgeben wollen. Ist das möglich? Kann man derartig den „Beherrscher“ der Meere verspotten? Wenn dies möglich ist, so ist der 18. Febr. der letzte Tag für Englands Welt Herrschaft gewesen. Man muß anerkennen, daß Deutschland, wenn der Hungereinsatzkrieg gegen Deutschland durchgeführt werden soll, keine andere Wahl hat. Eine Kriegsführung, die die englischen Handelschiffe mit Hilfe so plumper Pistifigkeiten wie übermalte Schornsteine und Schiffsseiten unangefastet lassen wollte, wäre geradezu lächerlich. Die einzige Chance für die Deutschen ist, daß die Engländer an Hunger früher zugrunde gehen als sie selbst. Alle Vermutungen sprechen dafür, daß England ohne Zufuhren nur einige wenige Wochen aushalten kann. Deutscherseits ist vorgeschlagen worden, man wolle den Handelskrieg aufgeben, wenn England die Zufuhr von Lebensmitteln für Deutschlands Zivilbevölkerung zulasse. Es ist aber kaum denkbar, daß die deutsche Diplomatie an die Möglichkeit der Annahme dieses Anerbietens dachte. Die Engländer haben jedenfalls vorläufig nur eine wirksame Waffe gegen Deutschland, das ist die Hungereinsatzkrieg des Volkes, und diese Waffe sollten sie beiseitelegen? Nein, wie barbarisch auch diese Kriegsführung sein mag, und wer sie auch ausüben mag — daß England den Hungereinsatzkrieg begonnen, ist eine klare Tatsache — sie wird auch sicherlich bis zum äußersten ausgenutzt werden, und keine Rücksicht, sondern allein die Macht wird über Sieg oder Tod entscheiden.

„Heldentaten“ der englischen Minenleger.

Amsterdam, 19. Febr. Nach einer Neutermeldung aus London veröffentlichte die Admiralität offenbar zur Verhütung der Bevölkerung und Schiffahrt einen Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit der Minenlegerschiffe an der Ostküste Englands, namentlich bei Scarborough. Es sei eine Schilderung der glänzendsten Heldentaten. Neuter sagt wörtlich: „Einige der Schiffsoffiziere sind verschiedene Male mit ihren Schleppern in die Luft geflogen, doch setzen sie ruhig ihre Arbeit fort.“ Die Minenleger haben sich im Dunkeln bei Wind und Wetter in die gefährlichen Minenfelder gewagt und eine sichere Durchfahrt (?) gebahnt, wodurch zahlreiche Schiffe und Menschenleben vom Untergang errettet wurden.

Ein englischer Dampfer überfällig.

Rotterdam, 19. Febr. Wie der „Tour.“ aus London erfährt, ist von der britischen Admiralität allgemein die Nachahmung aller neutralen Schutzmahnahmen den Schiffsfahrtslinien angetragen worden. Der englische Dampfer „Kelson“ ist seit drei Tagen überfällig.

Die ostasiatische Krise.

Japanische Truppenlandung in China?

London, 19. Febr. Nach hier vorliegenden Depeschen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krise in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Aeußeren Marquis Kato hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China als auch mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf sofortiger Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrage seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen zurzeit nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Tokio gewünschten Umfange nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantworten werde, China werde voraussichtlich in diesem Falle bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

Japanische Sonderfriedens-Bestrebungen.

Köln, 19. Febr. Die „Basl. Nachr.“ melden, der „Köln. Ztg.“ zufolge, aus Tokio vom 17.: Unter dem Vorsitz des Grafen Kurata bildete sich eine Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. Die „Basl. Nachr.“ melden unterm 16. aus Petersburg: Dieser Tage ging durch die europäische Presse die Nachricht, der neue deutsche Gesandte in Peking, Hingke, sei auf einem norwegischen Dampfer von den Japanern festgenommen worden und habe infolge dessen nicht nach China gelangen können. Nun liegt aber eine Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur vor, aus Peking datiert, die klipp und klar meldet, der deutsche Gesandte Hingke sei dort eingetroffen. Noch mehr als das — die halbamtliche Agentur veröffentlicht eine Unterredung, die der Peking-Korrespondent der japanischen Zeitung „Asahi“ mit dem Gesandten Hingke in Peking gehabt hat. Der Gesandte erwähnt darin die Möglichkeit eines Sonderfriedens zwischen Japan und Deutschland.

Amerika soll vermitteln.

Mailand, 19. Febr. Nach einer New Yorker Meldung der Mailänder „Sera“ hat sich die chinesische Regierung an das Ministerium des Auswärtigen in Washington mit der Bitte um Intervention in dem Konflikt mit Japan gewendet.

Der Ministerwechsel in China.

Berlin, 19. Febr. Außer dem chinesischen Minister des Auswärtigen Sun-pao-tschi, der infolge der Forderungen Japans an China demissioniert hat, sind, wie die „W. Z. a. M.“ an unterrichteter Stelle hört, auch die Minister des Handels und des Unterrichts von ihren Ministern zurückgetreten. Präsident Yuan-shikai hat nun den Gehilfen im politischen Bureau, Yang, zum Handelsminister ernannt und Ma-Liang den Posten des Unterrichtsministers angeboten.

Die Festung Warschau.

Die Festung Warschau, der sich jetzt unsere Truppen nähern und die den Stützpunkt des rechten russischen Flügels bildet, ist der Mittelpunkt der ganzen gegen Deutschland errichteten Weichselbefestigungen. Dieser Festungsgürtel, der durch das sumptige Ge-

lände des Weichselgebietes bedeutend gestärkt wird, bildet wiederum in dem gesamten gegen Deutschland und Oesterreich vorgelagerten Sperrgürtel den hauptsächlichsten Stützpunkt. Die Festung Warschau ist zwar umfangreich, gehört aber nicht zu den modernsten Festungsbauten. Gegen einen deutschen Anmarsch bildet sie aber aus dem Grunde einen kräftigen Wall, weil sie nur das eine Glied eines großen dreieckförmigen Festungssystems ist, dessen beide andere Winkelpunkte die Festungen Nowo-Georgiewsk und Bzestok darstellen. Während der Festungsbezirk der Festung Warschau allein einen Umfang von 50 Kilometern hat, weist dieses starke Festungsdreieck mit allen seinen Forts einen Umfang von 130 Kilometern auf. Allerdings ist nach russischer Ansicht nur das Werk der Festung Nowo-Georgiewsk als im modernen Sinne widerstandsfähig zu betrachten. Die artilleristische Ausstattung der Festung Warschau ist dagegen recht gut. Sie soll 1400 Geschütze betragen, und eine Besatzung von 50 000 Mann soll zum Schutze der Festung vorhanden sein. Heute wird für sie sicherlich eine stärkere Besatzung angenommen werden können, während wahrscheinlich ein Teil der Geschütze zur offenen Feldschlacht herangezogen wurde. Für die militärische Bedeutung dieser Festung ist allein die Tatsache bezeichnend, daß sie den Mittelpunkt eines der drei großen russischen Militärbezirke an der russischen Westgrenze darstellt, der in Friedenszeiten 5 Armeekorps umfaßt. Der Besitz von Warschau ist nicht nur wegen der die Weichsel beherrschenden Lage bedeutungsvoll, sondern auch aus dem Grunde, weil sich hier die hauptsächlichsten russischen Eisenbahnen mit direkter Verbindung nach den anderen großen russischen Festungen schneiden. Wichtig ist z. B. die Bahnlinie Warschau-Bjeloostok-Grodno, ferner die Bahn, die Warschau mit Lublin verbindet. Durch die weiteren Verzweigungen der von Warschau nach Deutschland und Galizien ausgehenden Linien hat gerade diese Stadt einen erheblichen Wert, da dadurch die russischen Truppennachschübe gesichert sind.

(Kreuzzeitung.)

Politische Rundschau.

Berlin, 19. Februar 1915.

Zur Behebung der Mehlknappheit.

Amlich wird durch WZB. gemeldet: In der Uebergangszeit, bis die Mehluweisung vollständig in Tätigkeit ist, haben sich manchen Orten Störungen in der Mehlversorgung gezeigt, wobei es nicht an Mehl überhaupt, sondern nur an Roggenmehl fehlt. Um derartige Verlegenheiten zu beseitigen, hat der Bundesrat den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Behörden die Befugnis gegeben, die einschlägigen Vorschriften über das Ausmahlen von Vortreibeln sowie über die Bereitung von Backware vorübergehend im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses abzuändern. Die Behörden sollen ermächtigt werden, je nach den Umständen vorzuschreiben, daß dem Weizenmehl nicht 30, sondern z. B. nur 15 Prozent Roggenmehl zuzumischen sind, oder daß bei der Bereitung von Weizenbrot an Stelle des Roggenmehlsatzes ein Zusatz von Kartoffel, von Gerstenmehl, Maismehl, Hafermehl oder ähnliches zu verwenden haben.

Rhein und Weser verbunden.

Wie die Kanalsbaudirektion in Hannover mitteilt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Verbindung zwischen Rhein und Weser als nunmehr hergestellt erklärt. Bereits am Dienstag wurde ohne jede Feierlichkeit die Schleuse zwischen Weser und Kanal bei Minden für den ersten Schleppzug in Betrieb gesetzt. Die gesamte Kanalstrecke wird zunächst verkehrsweise mit einem vorläufig auf 1,5 Meter festgesetzten Tiefgang für beladene Rähne in Benutzung genommen werden.

Europäisches Ausland.

Italien.

Das italienische Parlament ist nach längerer Pause am Donnerstag wieder zusammengetreten. Während die Sitzung ruhig verlief, suchten Gruppen von Nationalisten, sowie nationalistischen Sozialisten auf dem Parlamentsplatz Kundgebungen zu veranstalten; sie wurden jedoch von der Polizei auseinandergepresst. Alsdann wurden der Corso, der Colonnatplatz sowie die Piazza del Montecitorio von einem starken Militärangebot abgesperrt. Ebenso wurden das deutsche und österreichische Konsulat sowie die Villa Malta durch Truppen geschützt. In der Kammer hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede für die Opfer des jüngsten Erdbebens. Der Republikaner Colajanni feierte darauf das Gedächtnis der in den Argonnen gefallenen Garibaldiner, die dem Vaterlande den Weg nach Trient und Triest bahnten. Die Stimmung des römischen Publikums, ganz besonders der gebildeten und denkenden Klassen, ist nervös erregt. Man hat allgemein das Gefühl, am Abend wichtiger Ereignisse zu stehen.

Bulgarien.

Zerbenkündliche Kundgebungen fanden am Donnerstagabend in der Hauptstadt Sofia statt. Vor der serbischen Gesandtschaft sammelte sich eine Menge an, die gegen Serbien demonstrierte. Es wurden Rufe laut: „Rückert mit den Mördern!“ Vor der österreichisch-ungarischen und der deutschen Gesandtschaft erschienen ein imposanter Aufzug; es wurden die „Wacht am Rhein“ und das „Gott erhalte“ gesungen und Hymnen ausgebracht. Die Fenster des montenegrinischen Konsulats wurden eingeschlagen. Das russische Gesandtschaftspalais wird von einem Polizeifordon bewacht. Ministerpräsident Paschitsch hat in den letzten Tagen abermals einen Friedensvorschlag in Sofia unterbreitet. Die bulgarische Regierung hat jedoch alle serbischen Vorschläge abgelehnt und erklärt, sich in der bulgarisch-mazedonischen Frage dem russischen Vorschlag nicht zu unterwerfen.

Locales und Provinzielles.

§ Weissenheim, 20. Febr. Herr Gymnasialdirektor Beckmann in Limburg an der Lahn, der das Limburger Gymnasium seit dem Jahre 1911 leitete, ist nach längerem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, ein hervorragender Pädagoge und Neu-Philologe, war aus Osnabrück gebürtig und war vom Jahre 1903 bis 1911 Direktor der Weissenheimer Realschule. Er hatte sich in der Zeit seiner Weissenheimer Wirklichkeit durch sein einfaches, einnehmendes Wesen und durch seine tiefgehenden Kenntnisse viele Freunde erworben, die die Nachricht über den frühen Tod des beliebten Schulmannes mit Bedauern vernahmen werden.

§ Weissenheim, 20. Febr. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Franz Bernd aus Weissenheim bei der Munitionskolonie des 67. Feldartillerie-Regiments zum Unteroffizier befördert worden. Gleichzeitig wurde ihm vom Großherzog von Hessen die heilige Tapferkeitsmedaille verliehen.

§ Weissenheim, 20. Febr. Herr Lehrer Biehmann, der seit 1. Oktober an der hiesigen Volksschule angestellt wurde zum Leutnant im 118. Infanterie-Reg. befördert wurde.

△ Weissenheim, 20. Febr. Die diesjährige Generalversammlung des Gesangsvereins Mittel-Rheingau fand am Sonntag den 28. Februar im Vereinslokal statt. In den vorhergehenden Jahren sind in dieser Versammlung 1 deutscher Niesenscheck, 1 Hermelin-Kauzchen, 1 Briestanden und 1 Kanarienvogel mit zwei Zuchtweibchen, sämtlich Geschenke von Mitgliedern, zu Gunsten unserer Heide siebenbürgischen Vaterlandsverteidiger verlost. Bei Kassierer Christian Herborn und bei Joh. Engel-Weissenheim sind 10 Bz. zu haben.

§ Weissenheim, 20. Febr. (Kaiser-Kino — Germania). Daß das Kino nicht nur eine Stätte der Unterhaltung, sondern auch der Bildung ist und dem Zuschauer große Verpfändungen öffnet und ihn hineinsehen läßt in das Leben, dieses selbst sehr eingehend kritisierend, davon hat sich die Besucher der bisherigen Vorstellungen genaugen überzeugen können. Ein Film wirkt besser wie ein Vortrag und man hat nicht die Mühe, sich in eine lange Rede vertiefen zu müssen, man kann das Nützliche mit dem angenehmen verbinden. Daß bei dem Film ebenso wie bei der Lektüre eine ganz besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Inhalte gelegt werden muß, ist jedem klar. Man muß nun der Direktion des Kaiser-Kino das Lob aussprechen, sie mit besonderem Kennerblick die Auswahl trifft und die Zufriedenheit der Besucher erworben hat. Auf sittlich reinen Inhalt der Darbietungen wird mit größter Ernst geachtet, so daß jede Familie den Darbietungen wohnen kann. Ein ganz besonders hervorragendes Kino gelangt morgen Sonntag zur Vorführung. „Das Erwachen“ bezieht sich der große Dreifakter und zeigt eingehend fesselndes Lebensbild aus dem Leben eines Fürsten mit seinen Rechten und Vergünstigungen, aber auch mit all seinen schweren Pflichten und mühseligen verantwortungsvollen Obliegenheiten. Die prächtige Ausstattung sowie der interessante Inhalt sollen sehr wirkungsvoll sein, so daß es wirklich lohnen wird, ein derartiges Kinowerk mal in Anspruch zu nehmen.

§ Weissenheim, 20. Febr. Aus dem Felde erhalten wir von einem Weissenheimer Reservisten die Nachricht, daß den Besuch des Kronprinzen bei den Truppen, wir laß die Meldung im Wortlaut folgen: „Teile Ihnen mit, daß es mir noch gut geht, obwohl wir die letzte Zeit schwer Feuer standen. Am 3. Februar galt es die Höhe zu nehmen. Nachdem die Bioniere im Berg das mit uns unterirdisch vorgearbeitet hatten, flog am 3. Februar mittags punkt 12 Uhr der erste feindliche Granat in die Luft; ein Jammergeheul erfüllte die Luft, denn die Unterminierung mit in die Luft, sehr zu unserem Schaden, gab es. Nach dem wir unser Werk vollbracht hatten, wurden wir zwar stark zusammengeschmolzen, abgelöst zum Ausbruch. Das Reserve-Regiment bezog am 6. Februar unsere Stellung, wenn auch wässrige Stellung. Was machten sie für Gefälle als sie unsere Wassertöcher sahen. Wir kamen am morgens über C. . . . V. . . . nach A. . . . in die Stellung. Am 8. Februar morgens 11 Uhr wurden wir durch deutschen Kronprinzen vorgeführt, der uns seinen und Kaiser's Dank für unsere Leistung aussprach. Bei dieser Gelegenheit sprach der Kronprinz auch meinen Kameraden Weimann Lorenz Werich aus Johannsburg mit folgenden Worten an: „Wo bist Du her, Kamerad?“ „Aus Johannsburg im Rheingau, Kaiserliche Höhe!“ war die prompte Antwort von Werich. „Gell, das ist eine schöne Gegend, am Rhein?“ sprach der Kronprinz. „Jawohl, Kaiserliche Höhe!“ antwortete Werich freudestrahlend über diese Art der Zeichnung und mit ihm freuten sich alle Rheingauer der Kompanie und unser Kompanieführer. A. B., Reservist.“

× Madesheim, 19. Febr. In der hier abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Oekonomierat Ott stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher, die Herren Stadtvorordneten Saarholz und Asbach zu Mitgliedern des Schöffenausschusses und Herr Karl Müller zum Armenpfleger gewählt.

× Madesheim, 19. Febr. Die Uebernahme der Gewährung seitens der Stadt für die Bezahlung der Kreisaußschuß zu beschaffenden Futtermittel und des gleichen Stelle zu beschaffenden Kupferoxydtrüben Schmelze für die Schädlingsbekämpfung in den Weinbergen wurde in der hier stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung beschlossen. — Ferner wurden 500 Mk. bewilligt zur Anschaffung von Saatgut für die zum Anbau geeigneten Weinberge.

× Aus dem Rheingau, 19. Febr. Der erste Wein der 1914er Reife ist in vollem Gange. Die Weinberge haben sich gut ausgehoben und sind reifend. Da die Ernte gering sind, stellen sich die Forderungen der Eigentümer recht hoch. Abschlüsse waren bis jetzt noch nicht zu zeichnen. Für die nächste Zeit kann kaum mit einer Besserung des Geschäftsganges gerechnet werden. Die diesjährige Frühjahrsweinversteigerung werden wohl aller Voraussicht nach ausfallen, wenigstens sind bis jetzt noch keine Versteigerungstermine bekannt geworden. — In den Weinbergen werden die Arbeiten gefördert. Infolge der häufigen Niederschläge müssen sie öfters unterbrochen werden. Mit dem Ende der Weinberge und den Reben ist man, abgesehen von den mit Oesterreicherreben beplanten Lagen, zufrieden.

Aus Stadt und Land.

§ Zwei Polizeibeamte von einem Irrsinnigen erschossen. Donnerstag nacht schoß in Nürnberg ein plötzlich irrsinnig gewordene Schreiner Anstalt in einem Fenster seiner in der Holzgraderstraße gelegenen Wohnung mit einem Gewehr auf Passanten. Zwei Polizeibeamte wurden tödlich getroffen, zwei andere Personen verletzt. Der Wahnsinnige nahm die ganze Straße unter Feuer. Sechs Stunden lang dauerte es, ehe man ihn habhaft werden konnte. Schließlich rückte Militär an, und Freitag um 7 Uhr früh gelang es endlich, den Rasenden zu überwinden und in die psychiatrische Klinik zu schaffen.

§ Folgen einer Spiritusexplosion. Bei einer Spiritusexplosion in einem Gasthause zu Jarischau wurden 13 Personen verletzt.

Bekanntmachung.

Der Küfermeister Karl Kammerbach ist für das Faßheimamt Geisenheim als Eichmeister bestellt und vereidigt worden.

Im Anschluß an diese Bekanntmachung werden nachstehend einige wichtige Bestimmungen der Maß- und Gewichtsordnung veröffentlicht:

Wein und Obstwein dürfen bei faßweisem Verkauf nur in solchen Fässern überliefert werden, welche auf ihren Raumgehalt geeicht sind. Die Frist, innerhalb welcher die Nachrechnung vorzunehmen und zu wiederholen ist, beträgt bei Fässern für Wein und Obstwein 3 Jahre, die Frist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung vorgenommen worden ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Nachrechnungsfrist nicht, bevor das Faß entleert worden ist.

Vor jeder Nachrechnung sind von dem Antragsteller die alten Raumgehaltangaben, sowie das Stempelzeichen und die Jahreszahl vollständig zu entfernen. Fässer, in denen sich Fremdkörper befinden, werden zurückgewiesen.

Erweisen sich Fässer als undicht, so werden dieselben unter Erhebung der Gebühren für Prüfung ohne Stempelung zurückgegeben.

Wer in Ausübung eines Gewerbes den Vorschriften des § 9 der Maß- und Gewichtsordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Neben der Strafe wird die Unbrauchbarkeit oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Fässer erkannt, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden. Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung und Vernichtung selbständig erkannt werden. Es macht keinen Unterschied, ob die Fässer dem Verurteilten gehören oder nicht.

Die Eichung der Fässer wird sobald wie möglich vorgenommen, längstens innerhalb 3 Tagen.

Geisenheim, den 19. Februar 1915.

Der Eichamts-Vorsteher.
Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Aufnahme der Kinder in die Schule.

Zum 1. April d. J. werden die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909 geboren sind, sowie die aus irgend einem Grunde zurückgestellten Kinder schulpflichtig.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1909 geboren sind, können zum 1. April d. J. in die Schule aufgenommen werden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis der Nachweis genügender körperlicher und geistiger Entwicklung der Kinder erbracht ist. Ueber die Aufnahme entscheidet der Unterzeichnete.

Die Eltern wollen die ärztlichen Zeugnisse und den Impfschein bis zum 15. März d. J. mit einreichen. Sprechstunden an den Wochentagen von 10—11 Uhr.

Auswärts geborene Kinder, die in diesem Jahre schulpflichtig werden, sind bis zu demselben Tage bei mir anzumelden.

Geisenheim, den 20. Februar 1915.

Der Rektor. Jansen.

Bekanntmachung.

Montag den 1. März d. J., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen in dem Geisenheimer Stadtwalde, in den Distrikten „Weihersborn“, „Borberg“, „Krummnie“, „Görseck“ und „Dingst“ zur Versteigerung: 82 Eichen-Stämme u. Stangen von 36,06 fm., 17 Nadelholz-Stämme und Stangen von 3,42 Festmeter,

4 Rmtr. Eichen-Nußholz,
5 „ „ Scheitholz,
55 „ „ Knüppelholz,
9 „ „ Reiserknüppelholz,
68 „ Buchen-Scheitholz,
27 „ „ Knüppelholz,
36 „ „ Reiserknüppelholz und
1200 Wellen an liegenden Reisern.

Der Anfang wird im „Weihersborn“ gemacht. Die Nadelholzstangen und das Eichen-Brennholz im „Dingst“ und 3 Rmtr. anderes Laubholz in der „Schmalbach“ kommen in „Görseck“ mit zur Versteigerung. Geisenheim, den 17. Februar 1915.

Der Magistrat.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Acker-Verpachtung.

Am Montag den 22. d. Mts.
vormittags 11 1/2 Uhr

werden die zum sog. Klausen Mühlgrube gehörigen Acker im „Kiliansborn“ der Gemarkung Winkel

zu 3 ha 05 ar 90 qm in 16 Parzellen zur Verpachtung auf 9 Jahre an Ort und Stelle öffentlich ausgebaut.

Gattenheim (Rheingau), den 16. Februar 1915.

Gräfl. von Schönborn'sches Rentamt.
Reinhardt.

Bestens kyanisierte Baumstützen

2 1/2 Meter lang, zu 25 Pfg. und höher.
Imprägnierte und kyanisierte Pfähle
in verschiedenen Längen und Dicken.

Verschiedene Ia. Sorten Weinbergspfähle
sowie Weinbergstüdel, geschn. Schwarten etc.
zu haben bei
G. Dillmann.

Einladung

zu dem
am Sonntag den 21. Februar 1915, abends 8 Uhr
im „Saalbau Reis“ in Geisenheim stattfindenden

Konzert

zum Besten des
Vaterländ. Frauenvereins Geisenheim.

Preise der Plätze:
Reserv. Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Einige kräftige,
jüngere
Hilfsarbeiter
für Hof und Werkstätte
werden noch angenommen.
Maschinenfabrik
Johannisberg.

Bezugskarten
Buchdruckerei Jander.

KAISER-KINO

Hotel Germania

Geisenheim a. Rh.

Nur Sonntag den 21. Februar 1915, von nachmittags 3 Uhr
bis 11 Uhr abends

Eintritt zu jeder Zeit!

Jeder sieht das ganze Programm!

Besondere Sehenswürdigkeiten:

Wieder eine neue Serie
vom Weltkrieg 1914-15.



Erster Schläger!

„Ein Frauenherz“

Großes melodramatisches Lebenswerk in 3 Akten
von Karl Dehroa.



Zweiter Schläger!

„Das Erwachen“

Großes, prächtig ausgestattetes Schauspiel in 3 Akten.

und das übrige gewählte Programm

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14.

Fernsprecher 1924

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe,
Leibbinden, Brust- und Rückenschoner,
Kniewärmer, Pulswärmer, Schiess-Handschuhe,
Obrenschützer, Militär-Sturmhauben, Fusslappen,
Fusschlüpfen, Hosenträger, Taschentücher
Feldgraue Strickwolle

Das Verpacken der Feldpostpakete und Briefe in dazu geeigneten
Kasten wird bestens besorgt.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl.
Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Für Bauunternehmer und Weingutsbesitzer

habe mehrere tausend Gerüststangen, Stangen
3. und 4. Klasse zu Weinbergspfählen
geeignet im Laufe des Monats April abzugeben
(diesjährige Winterfällung).

Heinrich Klein, Castellana (Hunsrück).



von. Edel Söhne, Geisenheim.

Eine 5 Zimmer- Wohnung

mit Aussicht auf den Rhein
sodort oder später zu ver-
mieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Feldpostflaschen

für Spirituosen 1/10 bis 1/4 Liter,
sowie Honiggläser 1/4 u. 1/2 Pfd.
in Pappkartons zum Versand
fertiggestellt liefert billigst
Krystallglasfabrik Frauenau
(Niederbayern).
Verlangen Sie bitte Muster!

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Cognac per Literflasche
Mk. 2.50
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Kath. Frauenbund Zweigverein Geisenheim.

Samstag den 21. Febr.,
nachmittags 4 Uhr, findet
in der Kirche ein Vortrag
des hochw. Herrn Pfarrers
Stähler statt.

Alle Mitglieder sind
freudlichst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Sprechstunden für Rat-
und Hilfebedürftige jeden
Freitag von 4 Uhr nachm.
an, Markt Nr. 4. Nur in
dringenden Fällen an an-
deren Tagen.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein Geisenheim.

Sonntag den 21. Februar,
abends 8 1/2 Uhr:

Berammlung

ev. mit Vortrag.

Zahlreiches Erscheinen ist
erwünscht.

Der Präses.

Zur
Frühjahrs-Düngung:
Ammoniak-Superphosphate
Kalk-Düngesätze 40%
Schwefelsaures Ammoniak
Chilesalpeter
Kainit, Thomasmehl
Spezial-Kartoffeldünger
Peru-Guano
Lorfmull, Lorfstreu
G.F. Dilonenzi, Tel. 134
Alleinige Niederlage und Ver-
tretung der Chem. Werke vorm.
H. & E. Albert, Biebrich.

Gertweiden und Rebenwid

sowie

Bleichen

hat abzugeben

Franz Rückert,
Bollstraße.

Empfehle alle Sorten

Gemüse

als

Blumenkohl, Wirsing,
Weiß- und Rotkraut,
Kreuzkümmel, Endiviasalat,
Feldsalat, Gelbe u. Rote
Rüben etc.

Mehrere Sorten

Ob- und Kochäpfel
und Birnen

Frische Sendung

Blut-Orangen und
Apfelsinen

von 5—10 Btg. per Stück
Frische Zitronen

3 Stück 20 und 25 Btg.
Frische bayrische Eier

bei

G. Dillmann, Marktstr.

Pianos

eigener Arbeit
mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano
1,22 m h. 450 Mk.
„ 2 Cecilia-Piano
1,25 m h. 500 Mk.
„ 3 Rhénania A
1,28 m h. 570 Mk.
„ 4 Rhénania B
1,28 m h. 600 Mk.
„ 5 Rhénania A
1,30 m h. 650 Mk.
„ 6 Rhénania B
1,30 m h. 680 Mk.
„ 7 Salon A
1,32 m h. 720 Mk.
„ 8 Salon B
1,32 m h. 750 Mk.
u. f. w. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15—20 Mk.
Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Matag. Münsterstr. 3.